

06 7  
Seeliges und erhaltenes

Advents-Verlangen.

welches

Die Erbare Viel Ehr- und Tugendreiche

Frau

**Dorothea = Elisabetha**

gebohrne Dürfeldin/

Des WohlEhrenvesten / HochNichtbarn  
und Rechtsgelehrten

Herrn Christoff Federkiehls/

J. U. Candidati, und bey der Fürstl S. M. Erblandes  
Regierung Wohlbestalten Advocati Ordinarii

allhier

Ehliche Herzliebste Hausfrau/

Zeit Ihres Lebens gehabt / und vermittelst eines Seel.

Todes jüngsthin den 27. Novembr. 1664.

auch erlanget hat/

Am Tage Ihrer Christ. Ehrlichen Beysetzung

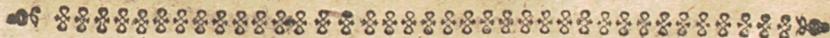
war der 1. Decembris Tag/

Eilfertig gezeiget und entworfen

von

M. Christoph = Lucht / zu St. Ulrich.

Diacono.



Hall in Sachsen/

Bedruckt bey Christoph Salsfelden.



## JESUS!

**I**n nachdencklicher Trost-voller  
Nahme ist es / welchen unserm Heylande Christo  
Iesu / Gott sein himlischer Vater selbst / in der  
Schrift des heiligen Geistes giebet / wenn Er Ihn /  
beym Propheten Hagg. am 2. Cap. verl. 8. nennet  
**דְּסִדְרָא דְּכָל גּוֹיִם** desiderium omnium gentium, oder / wie es der  
Herr Lutherus geben / aller Heyden Trost. Denn daß ich anfangs  
nichts sage von dem Streit / welchen die Ebreischen Aufleger über die-  
sen Text erregen / und durch auß solchen Text / von unserm **HEXAM**  
Christo nicht wollen verstanden haben. Wie nicht allein R. D. Kim-  
hi, des Ebreischen viel Worts **יְהוָה** sich bedienende / diese Worte also  
erkläret ; Es werden zur selben Zeit / wenn ich nemlich alle Heyden  
werde beweget haben / auch alle Heyden kommen / nicht aber leer er-  
scheinen / Sondern / Sie werden mitbringen / wornach sich die Leute  
sonst gerne sehnen / nemlich Gold / Silber und edle Steine / sambt  
köstlichen Kleidern / als die folgenden Worte des Propheten fast dahin  
zu lauten scheinen ; Sondern / auch seine Schlägel-Gesellen / der R.  
Ab: Esra, Jarchi, ob sie wohl die Worte insonderheit nicht berühren /  
so gehen sie doch in gemein dahin / daß nichts vom Messia, alles aber  
von ihrem Volk / dessen Straffe so wohl als dessen wieder Erhöhung  
und glücklichen Success. zuverstehen und zuerklären sey. Wir denn  
unter den Christen sich auch nicht wenig finden / die denen Jüden hie-  
zu die Stange halten / als von andern schon angemercket worden. So  
istts jedennoch / dessen allen ungeacht / Sonnenklar auß dem Text / daß  
an

AK



an diesem Orth allein von dem verheissenen Messia gehandelt werde.  
 Von dem HERN / sage ich / von welchem die Geistliche Braut saget /  
 daß Er sey מְרַמֵּם לְכָל תּוֹתוּסִיפֵי der HERR / der unser  
 alleinig Verlangen stillen kan und will / Cant. 5, 16. Der mit viel tau-  
 send bessern Ruhm מְרַמֵּם der erwünschte Held / Prophet / Lehrer / Er-  
 löser kan genennet werden / als der verlogene / also auß Betrug daher  
 genente Muchammed. Oder als Daniel der heilige Prophet / wel-  
 cher in typo und Fürbild auf Christum zu drey unterschiedenen maß-  
 len מְרַמֵּם אִישׁ ein lieber Mann / ein erwünschter Mann / daran  
 GÖTT / Engel und Menschen ein herrliches Gefallen haben / ge-  
 nennet wird / Dan. 9 / 23, 10 / 11, 19. Denn weil bey unserm Heylan-  
 de alles im höchsten / und übern höchsten Grad noch höher anzutreffen  
 wornach sich ein richtiger recht gefasster Wille im Himmel und Erden  
 ablassen kan ; So nennet ihn daher billich der H Geist מְרַמֵּם oder  
 das Verlangen aller Heyden / oder aller Völcker / wie der Chaldaeus  
 auch weiß / daß das Wort מְרַמֵּם nicht in Gegenstand der Jüden / son-  
 dern in gemein alle Völcker / wie sie sonst in Jüden und Heyden ab-  
 getheilet waren / genommen und verstanden werde ; Jedoch mit die-  
 ser Ordnung daß Er zuörderst der Jüden / weil sie aber diesen verach-  
 teten / und sich seines Heyls unwürdig machten / auch der Heyden  
 Heyl / Heyland und Seligmacher sey / Act. 13 / 46. 47. Ja wie die  
 Geistl. Braut im 45. Psalm / Ihren Seelen Bräutigam JESUM mit  
 Fleisch von seiner Schönheit / von seiner Holdseligkeit und von seinen  
 überfluß / welchen Er hat / Uns an Leib und Seel / zeitlich / geistlich und  
 ewig zu segnen / beschreibet ; Also malet sie und er zwirfft Cant. 5 / 10,  
 seqq. seine ganze Person / alles zu dem ende / damit sie anzeige / daß  
 Er würdig sey den Nahmen zuführen / und מְרַמֵּם כָּל תּוֹתוּסִיפֵי  
 aller Heyden Verlangen und Trost genennet zu werden. Und zwart  
 sehen wir unsere Worte (I.) absolute , und für sich selbst an ; So ist  
 JESUS auch in Wahrheit מְרַמֵּם omnium desiderabilium eminen-  
 tia , eine unaussprechliche und unvergleichliche Hoheit und fürtreff-

Ugheit/ vor allerdingen/ so im Himmel und auf Erden können be-  
gehret und verlangt werden/ (α) als wahrer Gott. Denn wie  
wohl Jhn als Gott allein/ kein sterblicheriemahl gesehen hat. Und  
wir im wenigsten gesonnen/ mit dem Dominicaner Mönch Jordano  
den Teuffel darüber zubefragen/ wie wohl wenn die Historia wahr/ der  
Teuffel allerding die Wahrheit geredet/ daß wann die Schönheit aller  
aller Creaturen in ein alle geschmeltet/ und eine einzige Schönheit  
darauf form ret werden könnte/ so würde sie doch in Gegenhaltung  
des Schöpfers selbst/ wie die finstre Nacht/ gegen den hellen Mit-  
tag seyn; Jedoch haben wir den Schatten seiner Schönheit/ und so  
zusagen unter seinen Füßen Jhn selbst mit Mose/ Aaron und den äl-  
testen Israhel zu sehen/ da es anzusehen wie ein schöner Saphir/ wie die  
Gestalt des Himmels wenns klar ist; Also/ daß von dem Gegenschein/  
das Angesicht Moses/ dergestalt in Glantz verwandelt worden/ daß  
ihn/ aus sechsmahl hundert Tausent streitbarer Mann/ kein tüniger  
ohne Blending der Augen ins Angesicht sehen kunte/ wie uns die  
Historia/ im 2. Buch Mos. am 34. Cap berichtet. Und von diesen un-  
begreiflichen Gute und dessen Schönheit ferner nicht zu lallen; So ist  
Jesus **אֱלֹהִים** und deideratissimus, (K) als Mensch. Nach wel-  
chem Er nicht allein Schön und vollkommen/ Sondern **אֱלֹהִים** der  
aller schönste unter den Menschenkindern ist/ Psal. 45/1. Welches in  
sich gedoppelte heilige Wort/ sonst nirgend in der Schrifft/ weder von  
Engel noch Menschen noch einiger Creatur/ (ausgenommen Jer. 26.  
20. darvon doch ander mahl) gebraucht gefunden wird. Daher Er  
auch das Zeugnis gehabt/ wie Hieronymus erzehlet; igneum quid  
atq; sidereum radiaffe ex oculis ipsius, das feurige und hüßliche  
Stralen/ aus seinen heiligen Augen geschossen/ & ejusmodi Maje-  
stas divinitatis occultæ, quæ etiam in humana facie relucebat, ut ex  
primo ad se videntes trahere poterat aspectu, und eine solche Maje-  
stät so aus seinen menschlichen ansehen geleuchtet/ daß Er gar leicht die  
so Jhn nur zum ersten erblicket/ in sich verliebet machen können. Wie  
solches

solches nicht allein Nicephorus lib. 1. cap. 40. Sondern auch  
Lentulus Hierosolymitanorum Praeses in seiner Epistel am Rath zu  
Rom / mit folgenden Worten bezeuget ; Apparuit nostris temporibus  
& adhuc est homo magnae virtutis, nominatus Christus Je-  
sus, &c. Wie solche Epistel bekant / und in Monumentis S. Patrum  
Orthodoxographis gelesen wird. Daher Damascenus lib. 4. O. F.  
cap. 17. aus einer tradition erzehlet ; Daß Abgarus der Edesser Kö-  
nig / einen KunstMahler zu Christo abgefertiget / damit Er Ihm Chri-  
sti wahre Abbildung überbringen möge ; Weil aber der Mahlers  
wegen des strahlenden Ansehens Christi / solches nicht werckstellig ma-  
chen können / habe dem Könige zu willfahren / der HERR Christus  
selbst sein Angesicht in ein Tuch gedruckt / und den Abgaro zugeschickt.  
Wiewohlt nun dieses Märlein seyn / Jedem noch / und weil Er klar in  
Buchstaben der Schönste genennet wird / und von Ihm seine Braut  
so hoch rühmet / auch Jacob von Ihm geweißaget / daß seine Augen  
röthlicher (pulchriores) denn Wein / und seine Zähne weißer denn  
Milch sein würden / Gen. 49/12. So ist gewiß das JESUS seiner  
Leibes Gestalt nach ארמון der Schönste / als an welchen der Mei-  
ster der Schönheit / der er selbst als GOTT war / ohne zweiffel seine  
Kunst am meisten erwiesen / zumahlen Er von nichts daran verhindert  
werden können / Sap. 13/3. So ist auch (γ) JESUS ארמון nach sei-  
nem Amt / nach welchen Er ist / entweder unser Prophet / und der Leh-  
rer mit der gelehrten Zungen / Esa. 61 / I. 2. 3. 63/1. Der aus dem  
Schoß seines himmlischen Vaters / uns die rechte Weißheit herfür  
brachte / Joh. 1/18. τὴν ἀγνοηθεὶς σοφίαν, die rechte himmlische Weiß-  
heit / im I. Psalm / vers. am 9. Das aller Welt verborgene Geheim-  
nis / Rom. 16. Daß Er nicht Gefallen habe am Tode des armen  
Sünders / Ez. 33. Sondern wolle / daß die an seinen Nahmen gläuben /  
vergebung der Sünden und ewiges Leben haben sollen / A. 10. Oder  
aber unser Hohe Priester / da er als das H. von allen Opfer-Lämmern  
fürgebildete Lamm Gottes / der ganzen Welt Sünde trägt / Joh. 1.  
A iij und

und unsere Sünde geopfert an seinem eigenen Leibe auf dem Holz/  
1. Pet. 2. und als unser Fürsprecher beym Vater ist/ 1. Joh. 2/1. Oder  
aber unser König. Wie denn insonderheit/ seines Königlichen Amtes  
Schönheit die Braut austreicht und den allerschönsten nennet/ nicht  
nur/ das seine Kleider ettel Myrrhen/ Aloes und Rezia sind / welche ede  
le Früchte wir hoffentlich mit Gott/ zu dieser H. Advents/ Geburt und  
Leidenszeit/ wohl riechen werden/ Sondern auch darumb/ weil Jhn  
Gott gesalbet über seine Gefellen / und durch solch H. Salb. öel den H.  
H. Geiſt/ einen rechten nicht Papistischen sondern hoch unerlöschlichen  
Character. das ist/ einen solchē Heldenmuth und Freudigkeit imprimi  
ret und eingedruckt / daß Er als ein Held / sein Schwert an seine Set  
ze gegürtet und schön geschmückt / alle seine Feinde gewaltig nieder und  
zu Boden fallen macht / im 47. Psalm. Welches alles / wenn wirs  
ferner / wie die aufeinander folgende Articul an die Hand geben/ anse  
hen sollten/ würden uns diese wenig Blätter viel zu enge werden. Sum  
ma wenn wir gleich viel sagten / so könnten wirs doch nicht erreichen.  
Kurk:  $\epsilon\sigma\tau\ \tau\acute{o}\ \pi\acute{\alpha}\tau\epsilon\rho\varsigma$ . Er ist gar. Wenn wir gleich alles hoch rühmen/  
was ist das? Er ist doch viel höher weder alle seine Werke / wie Sy  
rachs außschlag lautet im 43. Cap. seines Hauptbuchs. So uns  
denn nun hier/ einige Schönheit eines Leibes und andere vortreffliche  
Gaben/ so Gott denen Creaturen mittheilet / dahin leiten kan / daß  
wir Tag und Nacht darnach trachten / auch wohl mit pericel des Le  
bens darnach streben ; Je wie viel Taufendmahl mehr sollen wir uns  
sehnen/ diesen schönen Jesum zuempfangen/ und ihm auch mit reinen  
Herken zu dienen/ denn da ist Er auch  $\tau\epsilon\tau\alpha\rho\upsilon\sigma$  ein verlangen/ so wir diese  
Worte ansehen (2.) Relaxè. und so fern Er von uns betrachtet wird/  
und betrachtet werden muß ; Oder/ wenn Er als der Allerhöchste/ die  
Glori und Herzlichkeit selbst / erkand / und von uns umb sein selbst  
Willen begehret und erhöhet / Ihme auch alles gute / als dem einigen  
Brunnquell alles Guten/ Jac. 1. zugeschrieben/ alles Vertrauen als  
lein auff Jhn/ als den allmächtigen und gütigen Wohlthäter gläubig  
gese-

gesehet/ und auff Ihn als den alleinigen Zweck und Ziel unser Seelen/  
alles Verlangen abgelassen wird. Denn gleich wie in einem Circel  
sich in der mitten ein Punctlein findet/ so wir das Centrum nennen/  
darauff am meisten gesehen/ und auff welches alle Linien gezogen wer-  
den; Also ist unser ganzes Christenthumb ein Circul/ da Glaube/ Lie-  
be/ Hoffnung in umkreiß fast an einander hangen / das Centrum aber  
ist Christus Iesus / der hochgelobte Gottes und Marien Sohn/  
auf den müssen wir alleine sehen/ und dahin müssen wir auch alle Unte-  
ren unsers Herzens/ Sinne/ Gedancken und Verlangen richten. Wie  
nicht allein der H. Geist selbst vermahnet; Lasset uns lauffen durch  
Gedult in den Kampff/ der uns verordnet ist/ und auffsehen auff Iesum  
den Anfänger und Vollender unsers Glaubens/ Ebr. 12/ 1. 2. Sondern  
das ist auch aller Heyden/ aller Völder/ aller Heiligen einigtes deside-  
rium und verlangen gewesen/ wie der Erkvater Jacob für sich und sein  
Haus sagte; Herrich warte auf dein Heyl; Nicht warte oder verlange  
gleich auf das Heyl Gedeon, des Sohns Joas, welches ein zeitliches  
Heyl/ nicht auff das Heyl Simsons, des Sohnes Manoah, welches ein  
vergänglichliches Heyl/ sondern ich warte auf die Erlösung Messia des  
Sohns Davids/ welcher kommen wird / die Kinder Israel zu sich zu-  
samen/ nach dessen Erlösung und Zukunft verlanget meine Seele/  
Gen. 49/ 18. Wie König David auch vor sich und sein Haus sagte;  
Meine Seele verlanget nach deinem Heyl/ nicht nach dem was hoch/  
groß in der Welt/ sondern / was hoch groß im Himmel ist/ Ach! nach  
Iesum den Erlöser menschliches Geschlechtes/ Psal. 119/ 81. Und das  
war es auch/ warumb die Erkväter Jacob und Joseph nicht in Egy-  
pten/ sondern im Lande Canaan wolten begraben werden und ruhen.  
Nicht etwa daher / daß sie/ wie Jarchi, Efra, R. Hanania trenn/ sich für  
den Ungeziefer gefürchtet/ so noch über Egypten kommen sollte / Oder/  
weil sie ja allein im Lande Canaan auferstehen würden/ sie sich mit un-  
lust unter der Erden erst dahin wölken dürfften / Auch nicht darumb/  
wie die Herren Jesuiten Corn. à Lap. über diesen Ort/ Gen. 47/ 49/ sol  
schwermen/ daß sie im Lande Canaan der Fürbitte und Opfer für die  
Seelen

Seelen im Fegfeuer theilhaftig werden möchten/ wiewohl dieses von  
Erzvatern wider ihre eigene principia leufft/ so anderwo erwiesen/  
Sondern darumb wolten die heiligen Väter im Lande Canaan begar-  
ben werden/ damit sie ihre Kinder dadurch so wohl der Leibl aus Ege-  
pten/ als der Geistlichen Erlösung/ so der wahr e Messias im Lande  
Canaan aufrichten werde/ versichern/ und ein Denckmahl ihres gläu-  
bigen Verlangens aufrichten möchten. Summa: Jesus war Ihr  
MOM und herrliches Verlangen / vor welchen Verlangen sie mit  
der Braut dort krank lagen / oder wie es eigentlich heist / sie lagen vor  
grosser Liebe zu Christo verwundet/ und waren bereit/ Schläge/ Wun-  
den/ ja den Tod selbst um des Messie Willen aufzusehen/ Cant.  
5/8. Wie für Liebe und Verlangen zu Christo / der fromme Assaph  
gleichsam irre redete/ und sprach: Herz/ wenn ich nur dich habe/ so frage  
ich nichts nach Himmel und Erden/ wenn mir gleich Leib und Seele  
verschmacht/ so bistu doch/ Gott/ allezeit meines Herzens Trost und  
mein Theil/ und nicht besornt/ daß wo Leib und Seele verschmacht  
und nichts mehr ist/ wenig Trost sich denn finden / oder aber von nö-  
then seyn würde/ Psal. 73. Und das sind auch die rechten Gottes  
Advents/ Herzen / die für Liebe Ihres Jesu krank liegen/ die für Lie-  
be irre reden / und von nichts / als ihren JESU wissen wollen/  
die von Herzen / zu diesen angefangenen Heiligen Kirchen/ Jahre/ da  
Jesus wiederumb das Gedächtnis seiner Wunder und Zukunfft  
wieder hohlen läßt/ anstimmen: Veni Redemptor gentium, Nun komm  
der Heyden Heyland/ Ja komm HERZ JESU/ Apoc. 22. Im-  
massen denn eine solche für Liebe JESU Christi krank und irrende  
Seele wir auch gehabt an unser Seligst/ verstorbenen Frau Miltz  
Schwester / Dorothea Elisabetha/ geborner Dürfeldin/ und S. T.  
Herrn Christoff Federlechs / J. U. Candidati, und bey der Fürstl.  
Sächs. Magdeb. Erblandes Regierung Wohlbestaltten Advocati  
Ordinarij, allhier Sel. Haus Ehre. Von dero Lebens Anfang/ Mit-  
tel und Ende nachfolgendes zuberichten siehet/

Nemblich:

Es

Es ist die Erbare viel Ehr- und Zugendreiche Frau Dorothea  
 Elisabetha/ geborne Dürfeldin / allhier in Halla / den 11. May/ im  
 Jahr Christi 1637. in diese Welt geboren worden. Ihr hochbetrü-  
 ber Herr Vater / ist der WohlEdle/ Best und Hochgelahrte Herr D.  
 Heinrich Dürfeld/ vornehmer Jctus, auch J. W. hochansehnlicher  
 Hoff und Justitien Rath und Inspector der Administrations- verfas-  
 sung allhier/ Ihre Frau Mutter aber ist gewesen/ die WohlErbare  
 und Zugendreiche Frau Regina Elisabetha / des Welland Wohl-  
 Ehrenvesten/ GroßAchtbarn Hochgelahrten und Hochweisen Herrn  
 Andreae Seyfarts / J. U. Doctoris. auch Hochverdienten Rath-  
 meisters allhier sel. eheliche Tochter. Von welchen beyden ihren  
 geehrtesten und theils sel. Eltern/ die selig verstorbene Frau Federkies-  
 lin/ nicht allein gehabt die Ehre der leiblichen Geburt/ von beydersits  
 hier wohl bekandten Geschlechtern / massen ihr Väterlicher Großva-  
 ter gewesen/ S. T. Herr Hans Heinrich Dürfeld/ E. E. Hochw. Rathes  
 Worthalter und fürnehmer Pfänner allhier ; Sondern auch  
 über dieses/ die weit höhere Wohlthat / nemlich die Beförderung zur  
 H. Tauffe / inmassen sie von ihren geehrtesten theils sel. Eltern / den  
 folgenden 13. Tag May/ obengesetzten Jahres/ in der Kirchen zu St.  
 Ulrich allhier/ Christo durchs Bad der Heil. Tauffe vorgetragen und  
 einverleibet worden. Welche Sie auch nachgehends zu allen Christl.  
 und Weibl. Tugenden/ zum Catechismo/ Gebet/ Anhörung Göttl.  
 Worts/ zum Gebrauch des Hochw. Abendmahls / und dergleichen  
 Tugenden/ mit Fleiß gehalten/ und dadurch auch eine fromme/ gehor-  
 same/ häußliche und Zugendhafte Tochter/ bey und mit Gott er-  
 altet haben. Dahero auch können / daß angesehen ihrer Tugenden/  
 sie in ihrem 23sten Jahre/ von dem WohlEhrenvesten/ HochAcht-  
 barn und Rechtsgelahrten HerrnChristoff Federkieslen/ bey der J. S.  
 W. Erblandes Regierung/ Advocato ordinario, gesucht/ und in Eh-  
 ren zur Ehe begehret worden / massen denn auch darauf / nach vorher-  
 gegangenen inbrünstigem Gebet/ genehmhaltung und vollwort ihres  
 Hochgeehrten Herrn Vaters / und respectiv Hochgeehrten Frau

B

Gruff

Stieffmutter) (weil ihr ihre liebste laibliche Frau Mutter etwas zeitlich  
nemlich den 23. Decembr. 1650. mit Tode abgegangen) sie ihm zu  
Magdeburg in der alten Seade/ war der 28ste Tag Augusti 1660.  
Christlich ist anvertrauet und beygeleget worden. Und wie sie nun  
Züthero / als Christliche Eheleute / in unverbrüchlicher Liebe / Treue  
und Freundschafft bis an diese allzufrühe Trennung und schmerzliche  
Scheidung / mit einander gelebet ; Also hat G. D. sie auch mit einer  
zwar einzigen / doch liebsten Tochter / Julianen Dorotheen / war der  
16. Apr. 1662. gnädig erfreuet / welche zu früh in den kläglichen Mut-  
ter Wäßen Stand versetzt / dennach / dem Herrn Vater als hoch-  
betrübten Weber / zum Trost und Secken überlassen worden / Es  
hat aber die sel. Frau Federlein / über dieses / ihres Christenthums  
sich herzlich auch angenommen / und sich zwar selber allezeit für eine  
arme / jedoch bußfertige Sünderin erkennet / bekennet / sich aber des  
Hochheuren Verdiensts ihres Erlösers Jesu Christi hingegen her-  
zlich gedroßet / hat ihr Gottes Wort / die Predigten / Christliche Ges-  
änge und Lieder herzlich lieb seyn lassen : Auch hat sie sich fleißig und  
mit uniger Andacht zum Beichtstuel und Hochwürdigen Abendmahl  
eingefunden / auch noch kurz vor ihrem sel. Ende / ungeacht sie schon  
etliche wochen vorher zum Abendmahl gewesen / dennoch herzlich sich  
darnach gesehnet / bereitet / auch gewiß empfangen hette / wo es Gott  
mit ihr / nach seinen unerforschl. allzeit H. guten Rath und Willen /  
nicht anders geschickt hette. Denn ihre Krankheit und sel. Abschied  
betreffende / so ist die sel. Fr. etliche zeit hero nicht ohne sonderbahren  
Anstoss ihrer G. sundheit gewesen / welche sie nicht wenig ermüdet / und  
von Leibeskräften gebracht hat. Denn ob sie wohl durch fleißige  
Aufsicht und Treue ihres Herrn Medici abgewichen ziemlich von ih-  
ren Anstoss befreuet worden / so hat es doch keinen Bestand gehabt ;  
Sondern sie ist von einen hefftigen Fieber mit verdoppelter Hitze an-  
gefallen / und dermassen angegriffen worden / daß sie eine Weile ihre  
gute Vernunft nicht recht brauchen / nichtsdestoweniger aber und mit-  
ten in ihrer hefftigsten Krankheit dennoch sich / ohne zweiffel / ihres Je-  
su

zu erinnern / und man wohl in ihren Reden / der verbrochenen Worte /  
Liebster / Iesus / Mutter / vernehmlich vernehmen können / welches  
auch so lange gewehret / bis ihr Gott / kurz vor ihrem seligen Endel  
den rechten Gebrauch ihrer Vernunft wiedergeben / darauff sie desto  
mehr nach den schönsten Advents / Herrn Iesum ein Verlangen ge-  
tragen / und ihr letztes bestes Nun komm der Heyden Heyland / ange-  
stimmet / welches auch Iesus erhöret / ihr Verlangen gefüllet / und die  
erste Stunde darauff / den abgewichenen . 7. Tag Novembris früh 2.  
Uhr / sie in Gnaden ausgespannet / und sie zu sich ins rechte Vater-  
land heimgeholet hat / nach dem sie dieses Seuffzen und Verlangen  
nach Christo in dieser Sterblichkeit getrieben / 27. Jahr / 6. Monat /  
2. Wochen und 2. Tage.

Und wie sie nun die seligste Frau / ein grosses Verlangen hin-  
ter sich verlassen / in dem sie als eine fromme liebste Tochter / die Hochge-  
ehrten und Hochbetrübten Eltern / als einen treuen Ehehas / der  
Hochbetrübte Witber / als eine treue Mutter / das arme kleine Mus-  
ter-Weislein / als eine liebste Schwester und Freundin / die gesambte  
Hochbetrübte Freundschaft und als eine exemplarische Christin Kirch  
und Stadt und Arminth / massu sie sich d in gegen jederman alle-  
zeit also erwiesen / das ihr niemand mit Gebär und Grunde der War-  
heit / etwas ungleiches / widriges oder übelß wird nachsagen können /  
herzlich betauern / beweinen und beklagen / Also wünschen wir auch  
von Gott dem mit Christi theuren Blut von allen Sünden gerei-  
nigten und geheiligten Leichnamb / eine sanffte Ruhe / und am Jüng-  
sten Tage eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben. Er tröste  
den Hochbetrübten Herrn Witber / Herrn Vater und sämbliche an-  
gehörige. Er sey des kleinen Weisleins Mutter und Trost. Er  
vergelt auß Gnaden / die beständige Liebe und Treue / so der icko Hoch-  
betrübte Herr Witber / an der sel. Frauen erwiesen. Summa: Er  
gebe uns auch zu rechter Zeit / dort die Seligkeit / hier:

das herzhliche Verlangen und Gebet:

Ja komm Herr Iesu!

Mein

1. **W**ein Iesus war mein höchst Verlangen/  
Er war der Punct / das Mittel-Ziel;  
Darnach mein Herze stets gehangen/  
Worauff der Seelen Linie fiel:  
Der schönste IESUS nam mich ein/  
Er/ Er mein Iesus must es seyn.
2. Dem Abraham / den alten Vätern/  
Dem David selbst / nichts gab ich nach;  
Und was gewünscht von andern Betern/  
War meiner Seelen täglich ach:  
Ich schrie mein Geist/ mein GOTT/in mir/  
Wenn seh ich IESUS deine Zier.
3. Nun ist mein IESUS redlich kommen/  
Mein werther hat sich eingestellt;  
Der hat nun meiner wahr genommen/  
Der meiner Seelen nur gefellt.  
Nun hab ich Ihn / und halt Ihn fest!  
Ich Ihn / und Er mich nicht verläßt.
4. Ihr Liebsten gönnet mir die Freude/  
Und trauret all zu sehr nicht;  
Daß ich so balde von Euch scheide!  
Nun bin ich wo mir nichts gebricht:  
Ihr liebsten sitzt noch in der Welt/  
Ich unter meines IESU Zelt.
5. Ich lieb euch noch / auch in dem Himmel/  
Ihr liebsten folget meinen Sinn;  
Verlast das düstre Welt Getümmel/  
Gebt Herz und Seele IESU hin:  
Lebt fromm / glaubt / hofft und schreit zu GOTT/  
So komt ihr auch / durch Todt aus Noth.

E N D E.

W 77



00

Seeliges und erhaltenes  
Advents-Verlangen.  
welches  
Die Erbare Viel Ehr- und Tugendreiche  
Frau  
**Dorothea = Elisabetha**

gebörne Dürfeldin/

Des WohlEhrenvesten / HochNichtbarn  
und Rechtsgelahrten

Herrn Christoff Federkiehls/

J. U. Candidati, und bey der Fürstl S. M. Erblandes  
Regierung Wohlbestalten Advocati Ordinarii  
allhier

Ehliche Herzliebste Hausfrau/

Zeit Ihres Lebens gehabt / und vermittelst eines Seel.  
Todes jüngsthin den 27. Novembr. 1664.  
auch erlanget hat/

Am Tage Ihrer Christ. Ehrlichen Beysetzung

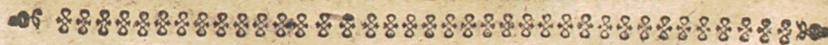
war der 1. Decembris Tag/

Eifertig gezeigt und entworfen

von

M. Christoph = Lucht / zu St. Ulrich.

Diacono.



Gall in Sachsen/

Bedruckt bey Christoph Salfelden.